

# Ein Anker in der Flüchtlingshilfe

Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ schult Ehrenamtliche in Asylarbeit

Von Andreas Schrank

**Passau/Burghausen.** Ostbayern steht derzeit im Zentrum des nationalen Flüchtlingsgeschehens. Die Behörden arbeiten an den Grenzen ihrer Belastbarkeit. Doch sie erhalten tatkräftige Unterstützung aus der Bevölkerung: Viele Bürger engagieren sich in der Flüchtlingsarbeit, in zahlreichen Städten und Gemeinden mit Asylunterkünften gibt es Helferkreise. Doch was brauchen Menschen in Not eigentlich am dringendsten? Welche Angebote sind sinnvoll? Und wie setzt man sie um? Kurzum: Wie organisiert man effektive Flüchtlingshilfe?

## 35 Stunden Ausbildung

„Eine qualifizierte Koordination ist essenziell“, weiß Perdita Wingerter. Sie ist Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ (GLL), der in Passau zu Hause ist. Schon seit Jahren führt die Organisation Schulungen für Freiwillige durch. Das Ziel: Professionalisierung im Ehrenamt. Interaktiv und praxisnah bereiten Wingerter und ihr Team die engagierten Helfer auf ihre komplexe Aufgabe vor. Die Inhalte der 35-stündigen Ausbildungsreihe umfassen das ganze Spektrum ehrenamtlicher Tätigkeit, von Projekt- und Zeitmanagement über Öffentlichkeitsarbeit und dem Aufbau von Netz-



Wie man die Flüchtlingshilfe gut koordiniert, überlegen Mitglieder des Asyl-Helferkreises in Burghausen. – F.: Schrank

werken bis hin zu rechtlichen und finanziellen Fragen.

Angesichts der großen Zahl von Asylbewerbern einerseits und bereitwilligen Helfern andererseits entschied sich der Passauer Verein dazu, das Schulungskonzept speziell auf die Anforderungen an Ehrenamtliche in der Asylarbeit zuzuschneiden. Die erste Schulungsreihe fand in Burghausen statt und stieß auf riesiges Interesse: Fast 100 Interessenten waren bei der Auftaktveranstaltung mit dabei und durften zunächst selbst zentrale Themenfelder erarbeiten, für die sie sich Unterstützung wünschten.

Bei den darauffolgenden zehn Terminen wurden die anfangs gesammelten Punkte dann umgesetzt. Besonders engagierte Ehrenamtliche konnten sich einem „inneren Kreis“ von Koordinatoren anschließen, der den Überblick über die Hilfsaktivitä-

ten in Burghausen behalten soll. Die Teilnehmer am Freiwilligenttraining sind begeistert. „Die Schulung bot einen tollen Überblick über sehr viele unterschiedliche Bereiche. Sie half mir dabei, immer wieder einen anderen Blickwinkel auf die Dinge einzunehmen und neue Horizonte zu entdecken“, zieht Heike Hammad ihr persönliches Fazit. Claudia Weiß freut sich über das „hilfreiche Rundumpaket mit Inhalten und Methoden, die sofort anwendbar sind“.

„Ihr wart mein Anker!“, zeigt sich Burghausens Asylbeauftragter Herbert Beck hochzufrieden mit der Arbeit des Vereins. Als Vertreter der Stadt Burghausen schildert er die Situation zu Beginn dieses Jahres: „Noch im März war ich ein einsames, kleines Schiff auf der stürmischen See und kurz davor, hoffnungslos unterzugehen. Dank eures Projekts sehe ich

nun wieder Land und kann der Zukunft optimistisch entgegenblicken“, lobt Beck das Engagement des überwiegend ehrenamtlich organisierten Vereins.

Die auf Hilfe zur Selbsthilfe angelegte Schulungsidee verbreitet sich derzeit in ganz Niederbayern. Unter dem Titel „Mit Kompetenz in der ehrenamtlichen Asylarbeit im Landkreis Freyung-Grafenau“ startet der Passauer Verein eine entsprechende Ausbildungsreihe in dem Bayerwald-Landkreis. „In Zeiten steigender Asylbewerberzahlen wollen wir zusammen mit Ehrenamtlichen aus dem Landkreis ein Zeichen gegen Fremdenhass und Ausgrenzung von Flüchtlingen und Migranten setzen“, begründet Landrat Sebastian Gruber sein „Ja“ zur Ehrenamtschulung.

## Freyung-Grafenau macht mit

GLL führt die Ehrenamtschulungen im Rahmen des länderübergreifenden Projekts „Professional Volunteering“ durch, an dem Organisationen aus Großbritannien, Rumänien und Tschechien beteiligt sind. Das auf zwei Jahre angelegte Projekt wird durch Mittel des „Erasmus+“-Programms der EU gefördert und durch die jeweils beteiligten Kommunen und Landkreise bezuschusst.

Interessierte Landkreise und Kommunen können sich melden unter 0851/2132740.